№ 179. 1834.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. August.

Am 3ten August 1834.

Ein König, der in frommer Brust
Des Heiligsten sich froh bewußt,
Der, dem Berufe treu, die Saat
Vertrauet Gottes ew'gem Rath;
Das ist ein hocherhab'nes Bild,
Des Vaterlandes fester Schild;
Ein Fürst mit gottergeb'nem Sinn —
Wir geben alles für ihn hin!

Ein Volk, das in des Glaubens Kraft
Den Geist befreit aus dunkler Haft;
Das Gott und seinen König ehrt,
Und Beider Feinden muthig wehrt;
Das ist ein hocherhab'nes Bild
Des Vaterlandes fester Schild;
Ein Volk mit gottergeb'nem Sinn —
Ihm giebt sein Fürst sich freudig hin!

Ein König, der mit weiser Kraft
Dem Volk des Friedens Segen schafft;
Der, wenn der Feind sich drohend naht,
Vorangeht auf des Sieges Pfad;
Das ist ein hocherhab'nes Bild,
Des Vaterlandes fester Schild;
Ein Fürst mit weisem Heldensinn —
Wir geben alles für ihn hin!

Ein Volk, das in Gesetz und Pflicht
Erkennt der Freiheit goldnes Licht;
Das um den Thron mit Muth sich reiht;
Sich froh für ihn dem Tode weiht;
Das ist ein hocherhab'nes Bild,
Des Vaterlandes fester Schild;
Ein Volk mit treuem Biedersinn —
Ihm giebt sein Fürst sich freudig hin! —

Ein König und sein Volk, vereint
Im Kampfe gegen äußern Feind;
Vereint in Lieb' und kräft'ger That,
Zu tilgen des Verräthers Saat;
Das ist ein hocherhab'nes Bild,
Des Vaterlandes Doppelschild;
Das ist ein Bund, der Segen schafft,
Ein Bund voll ew'ger Lebenskraft! —

Und solch ein Fürst in Preußen thront,
Und solch ein Volk in Preußen wohnt! —
Ein Fürst, ein Volk, wie Kopf und Herz
Vereint in Lust, in That, in Schmerz! —
Das ist ein hocherhab'nes Bild,
Des Preußenlandes fester Schild;
Das ist ein Bild nach Gottes Wort,
Und unvergänglich leb' es fort! —

W. Förster.

Inland.

Berlin den 31. Juli. **Seine Majestät der König** sind gestern von Teplitz hier wieder eingetroffen.

Se. Majestät der **König** haben dem katholischen Schullehrer und Küster **Melchior** zu Cordel, im Landkreise Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Justiz-Commissarius und Notarius **Uhlenbrock** zu Ahlen ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Dülmen versetzt worden.

Der Justiz-Commissarius **Mathias** zu Tilsit ist zugleich zum Notar im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Insterburg bestellt worden.

Der bisherige Hofgerichts-Referendarius Franz Theodor **Lütticke** zu Arnsberg ist zum Justiz-Commissarius bei dem Königl. Justiz-Amte zu Medebach bestellt worden.

Seine Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant, **von Witzleben**, und der Geheime Kabinets-Rath **Albrecht** sind von Teplitz, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, **Bresson**, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23. Juli. Der Staats-Rath Paul Demidow hat sich zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin erboten, die Abzahlung der vom Invaliden-Kapital dem patriotischen Institute zum Bau eines Versammlungs-Saales vorgestreckten Summe von 75,000 Rubel zu übernehmen. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin, unter deren Schutz jenes Institut sich befindet, haben dieses Erbieten angenommen und dem Geber durch besondere Rescripte ihre Anerkennung ausgedrückt.

Die im Jahre 1825 zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Convention in Bezug auf Handel und Schifffahrt, welche am 17. April d. J. abgelaufen war, ist im Einverständnisse beider hohen Höfe auf ein Jahr prolongirt worden.

Odessa den 11. Juli. Mehrere Schreiben aus der Moldau und Wallachei sprechen große Besorgniß vor einer schlechten Erndte in diesen Fürstenthümern aus.

Frankreich.

Paris den 23. Juli. Das Journal des Débats gesteht nun offen zu, daß die Regierung sich geirrt habe, indem sie geglaubt, der Eröffnung der Kammern werde sofort die Prorogirung folgen können. Die Ereignisse der letzten 14 Tage haben alles geändert; die Session dürfte wichtig werden, besonders weil die Französischen Karlisten ihren Feldzug gegen die Regierung in den baskischen Provinzen eröffnet haben. Was sie seit vier Jahren im Lande selbst nicht erreichen konnten, suchen sie nun jenseits der Pyrenäen vorzubereiten.

Nach einem Schreiben aus **Genua** vom 16. Juli bemerkte man viel Bewegung in der Nähe des Infanten Dom Miguel. Es waren mancherlei Gerüchte im Umlauf. Auch wollte man für sicher wissen, daß ein Schiff von der Spanischen Küste im Hafen eingelaufen und die damit angekommenen Passagiere den Umgebungen D. Miguels nicht unbekannt seien.

Der National erzählt von einer neuen Spaltung im Kabinet; Thiers und Persil sollen nicht einig seyn, ersterer seine Entlassung gegeben und Soult wieder Hoffnung haben, gerufen zu werden. (Einstweilen ist Herr Soult nach seinen Gütern abgereist.) — **Dasselbe Blatt** will auch wissen, daß bei der ersten Nachricht von Don Carlos Erscheinen zu Elisondo die Salons der Minister voll kriegerischer Aufregung gewesen; man habe sich kurz und gut entschlossen, mit den Karlisten (in Frankreich und Spanien!) ein Ende zu machen; einer hoch gestellten Person sei die Aeußerung entfallen: „Man soll sehen, ob es die Republik besser gemacht haben würde!“ Doch die Nacht habe guten Rath gebracht und der Moniteur zögere noch mit dem Interventionsmanifest.

Der Constitutionel will wissen, die Regierung sei durch Herrn v. Rayneval benachrichtigt, daß die Königin von Spanien eine Fehlgeburt gemacht habe.

Herr Bascans, ehemals verantwortlicher Herausgeber der Tribune, ist nach 32monatlicher Haft, und nachdem er etwa 50,000 Fr. an Geldbußen zu erlegen gehabt hat, endlich wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Während seiner obigen Stellung bei der Redaktion dieses Blattes hatte er nicht weniger als 65 Preß-Prozesse zu bestehen gehabt.

Die Gazette de France will wissen, daß die von Herrn Jauge beabsichtigte Anleihe nunmehr von einem achtbaren Englischen Handlungshause an die Londoner Börse gebracht werden würde.

Die Gazette spricht auch von einem Börsengerüchte, nach welchem Marschall Bourmont an der Schweizer-Gränze verhaftet worden wäre.

Die Cholera wüthet zu Xerez de la Frontera, wo täglich 60 Personen starben; ebenfalls zu Algesiras, Cordova, Granada, Tarifa ꝛc.

Die Gazette hat folgende Nachrichten aus Spanien: „Alzagua, 14. Juli. Der König ist diesen Abend 6 Uhr hier angekommen. Wir sind auf der Hauptstraße von Pampelona nach Vittoria, sieben

Stunden von letzterer Stadt. Bis jetzt ist es ein Triumphmarsch. Nichts gleicht dem Enthusiasmus, der von allen Seiten laut wird.“ — Ferner: „Briefe aus Navarra versichern, daß Rodil nur 4000 Mann Infanterie und 400 Reuter hat.“

— Den 24. Juli. Der Geschäftsführer der schon längst nicht mehr erscheinenden Tribune, Hr. Lionne, hatte gestern wegen einiger ihm zur Last gelegten Artikel noch einen Prozeß zu bestehen. Er wurde von der Jury freigesprochen, aber nach Ste. Pelagie zurückgebracht, weil er in Folge früherer Verurtheilungen noch 13 Jahre abzusitzen hat.

Gestern ging folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 22. hier ein: „Das Hauptquartier des Don Carlos befand sich am 20. zu Santa Cruz de Campezo, wo 11 Bataillone zusammengezogen waren. Er hat nicht mehr als 300 Rekruten aufbringen können. Rodils Hauptquartier ist zu Lerin; auch hält er Lodosa und Mendigorrea besetzt. Wenigstens 9000 Mann Truppen, die aus Pampelona ausgerückt waren, standen im Begriff, sich ihm anzuschließen. Die Junta von Navarra erhebt Contributionen. Noch ist es zu keinem Treffen gekommen.“

Nach Bayonner Briefen, welche die Gazette de France mittheilt, beabsichtigte Don Carlos nächstens das Dekret wegen Einberufung der Cortes por estamentos publiziren zu lassen. Eben dieses Blatt bringt wieder eine aus Elisondo vom 12. Juli datirte Proclamation des Don Carlos an die Spanische Nation, die auch von der Quotidienne, von dieser jedoch als aus dem Palast Alsacua vom 15. Juli datirt, mitgetheilt und für authentisch erklärt wird.

Der Indicateur de Bordeaux enthält folgendes Privat-Schreiben aus Bayonne vom 19: „So eben hat Don Carlos ein Dekret erlassen, wodurch die Minister, die am 29. Sept. 1833 Isabella II. als Königin proklamirten, wegen Mißbrauchs der ihnen beim Ableben Ferdinands VII. übertragenen Gewalt für Hochverräther erklärt werden. Es sind die Herren Zea-Bermudez, Graf von Ofalia, General Cruz, Don Antonio Martinez und Don Gualberto Gonzales. Durch eine Klausel des Dekrets wird die Confiscation ihres Eigenthums verfügt, und sie sollen aller Titel und Würden verlustig gehen. Don Carlos hat den Betrag seiner Civilliste, mit Rücksicht auf die jetzigen Umstände und die Leere des Schatzes, auf 30 Mill. Realen festgesetzt.“

Heute soll der Minister des Innern wieder eine telegraphische Depesche von dem Unter-Präfekten von Bayonne erhalten haben, worin es angeblich heißt, Don Carlos habe noch keine Bewegung gemacht und befinde sich noch in Santa Cruz.

Endlich bringt der Messager noch folgende Privat-Nachrichten aus Bayonne vom 20.: „Don Carlos soll, um der Regierung der Königin neue Verlegenheiten zu bereiten, die Absicht haben, sofort für alle erledigte Erzbisthümer und Bisthümer neue Ernennungen vorzunehmen, und es heißt, er habe deshalb den Marquis von Labrador zu seinem Botschafter in Rom ernannt. Die Bestätigung der von Don Carlos ernannten Prälaten durch den Römischen Hof würde des moralischen und religiösen Einflusses wegen für die Königin ein höchst unangenehmes Ereigniß seyn. Aus guter Quelle erfährt man, daß Don Carlos in Frankreich und England 25—30,000 Stück Flinten bestellt hat. Auch soll man wegen einiger Feldstücke in Unterhandlung stehen. Der General Harispe, welcher sich in Pau befand, hat sich, dem Vernehmen nach, in Folge einer telegraphischen Depesche an die Spanische Gränze verfügt.“

Das Journal des Débats sagt: „Aus allem Obigen werden unsere Leser ersehen, daß die Nachrichten vom Kriegs-Schauplatz in Navarra noch sehr verworren und widersprechend lauten.“ Dieses Blatt sucht sodann durch eine geographische Erörterung nachzuweisen, daß Don Carlos in Salvatierrra, wo ihn doch eine telegraphische Depesche seyn ließ, gar nicht gewesen seyn könne.“

— Den 25. Juli. Zwischen den Hrn. Thiers und Persil soll große Uneinigkeit herrschen, so daß der Erstere seinen ganzen Einfluß geltend mache, um den Letztern aus dem Ministerium zu entfernen.

Eine ziemlich große Anzahl von Deputirten ist bereits aus den Departements hier eingetroffen, und man zweifelt daher nicht, daß die Kammer zum 31. vollzählig seyn werde. Die Legitimisten haben ihre Namen auf den Bänken der äußersten rechten Seite einschreiben lassen.

Im heutigen Journal de Paris liest man über die Span. Angelegenheiten Folgendes: „Don Carlos befindet sich noch immer in den Gebirgen, und vermeidet es um jeden Preis, in die Ebene herabzukommen, wohin der General Rodil ihn zu locken sucht. Noch wird über kein einziges Gefecht berichtet. Heute sind Briefe von dem General Rodil eingegangen, worin er anzeigt, daß er seine Dispositionen bereits getroffen und daß er zu dem guten Erfolge derselben das unbedingteste Vertrauen habe. Ein am 18. d. aus Madrid abgegangener Courier hat bei seiner Reise durch Oleron erzählt, daß mehrere Mönche, die in dem Verdacht gestanden, daß sie die dortigen Brunnen vergiftet hätten, von der Stadt-Miliz niedergemacht worden wären. Die Linien-Truppen thaten ihr Möglichstes, um diese Mord-Scenen zu verhindern, von denen es bei der Verbreitung der Cholera schon so viel Beispiele, sogar auch in Frankreich, gegeben hat. Im Uebrigen sind die Nachrichten aus Madrid über jene Krankheit sehr widersprechend. Gewiß ist, daß eine zahlreiche Menge von Familien aus dieser Hauptstadt ausgewandert ist, und daß ein panischer Schrekken sich fast ganz Castiliens bemächtigt hat. Der Infant Don Sebastian, der nebst Familie und Ge-

folge auf einem Landhause des Marquis von Llupia, genannt das Labyrinth, abgestiegen war, hat am 14. unter dem Donner des Geschützes seinen Einzug in Barcelona gehalten."

Die Junta von Navarra macht Anstalten, 12,000 Bauern mit Piken zu bewaffnen, da es an Gewehren fehlt.

Toulon den 15. Juli. Es herrscht eine ungewöhnliche Thätigkeit zwischen Toulon und der Französischen Flotte in der Levante. Kaum ist der Palinure abgesegelt, so wird ihm gleich darauf die Diligente nachgeschickt, und diese Fahrzeuge müssen ihre Depeschen so schnell als möglich an Ort und Stelle bringen, damit Admiral Roussin in Konstantinopel von dem Willen des Ministeriums eiligst in Kenntniß gesetzt sei. Zu Toulon glaubt man, das Geschwader werde die Dardanellen passiren. (?) Ueberhaupt ist hier alles auf Eile berechnet, man muß was Wichtiges im Schilde führen. Endlich wirds im Orient Ernst werden. (?) Es sollen zwei Dampfboote für die Korrespondenz mit der Levante bestellt werden.

(Karlsr. Ztg.)

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. Juli. Die Lebhaftigkeit in den Büreaus des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten währt fort. Schon am 19. wollte man wissen, daß unsere Regierung in Beziehung auf die in Biberich stattgefundenen Unterhandlungen zu einem bestimmten Beschluß gekommen sei. Der diesseitige Gesandte am Bundestage, General-Lieutenant Graf v. Grüne, ist aus Frankfurt a. M. hier angekommen.

Belgien.

Brüssel den 23. Juli. Auch an der heutigen Börse sind sowohl hier als in Antwerpen die Course der Spanischen Staatspapiere merklich gewichen, ohne daß man sich von dem panischen Schrecken, der die Fonds-Inhaber plötzlich ergriffen hat, einen hinreichenden Grund anzugeben weiß.

Der Senat hat vorgestern den Gesetz-Entwurf über die orangistischen Aufreizungen mit 32 gegen 3 Stimmen angenommen.

Antwerpen den 22. Juli. Die Belgische Galiotte „Henriette" ist von Liverpool mit 2 Zugwagen, die für die Eisenbahn bestimmt sind, in unserm Hafen angekommen.

Großbritannien.

London den 25. Juli. In der heutigen Sizzung des Oberhauses trug Lord Wharncliffe auf die zweite Lesung der Bill hinsichtlich der großen Eisenbahn nach dem Westen an. Ungeachtet Lord Ellenborough auf den großen Vortheil aufmerksam machte, der für Bristol aus der Bill hervorgehen würde, ward die zweite Lesung der Bill mit 47 gegen 30 Stimmen verworfen.

Im Unterhause wurde heute der Ausschuß-Bericht über die Irländische Zwangs-Bill verlesen und die dritte Lesung der Bill auf morgen festgesetzt.

Es geht die Rede, daß Lord Carlisle aus dem Cabinet treten und Lord Mulgrave ihn ersetzen werde.

In der Times liest man: „Da von einigen unserer Kollegen behauptet wird, Frankreich werde sich durch den Quadrupel-Traktat verpflichtet sehen, eine Armee zur Unterstützung der Königin von Spanien über die Pyrenäen zu senden, falls deren Sache durch Don Carlos ernstlich bedroht würde, so haben wir das Täuschende in allen solchen Hoffnungen oder Befürchtungen nachzuweisen. Es leidet keinen Zweifel, daß die Einleitung des Traktats das Interesse anerkennt, welches Frankreich und England in gleicher Weise an der Sicherheit der Spanischen Monarchie und an der Befestigung des Friedens in der ganzen Halbinsel nehmen; aber die Bestimmungen und Verbindlichkeiten des Vertrages beschränken sich auf die Vertreibung der Infanten Don Carlos und Dom Miguel vom Portugiesischen Gebiet und stipuliren nicht das Geringste in Bezug auf Spanien."

Das ehemalige Militair-Hospital zu Portsea ist den in England befindlichen Polnischen Flüchtlingen als Aufenthaltsort angewiesen worden.

Der neulich von der Times erwähnte Brief des Herrn Hume an einen seiner Freunde in Kanada, worin er diese Kolonie zur Abwerfung des Englischen Jochs aufmuntert, ist nun wirklich in Kanadischen Zeitungen, von denen die zuletzt eingegangenen bis zum 5. Juni reichen, abgedruckt, und der Hamilton Mercury bezeichnet Herrn Hume als einen Hochverräther, der bald vom Königl. General-Anwalt etwas zu hören bekommen werde.

Als die letzten Nachrichten aus Rio-Janeiro abgingen, welches am 22. Mai war, wurde in der dortigen Deputirten-Kammer über ein Dekret debattirt, welches dem Ex-Kaiser, Herzog von Braganza, bei Strafe, als Feind des Staats behandelt zu werden, den Aufenthalt in jedwedem Theil von Brasilien, gleichviel in welcher Eigenschaft, wäre es auch bloß als Ausländer, verbietet.

Aus Portsmouth vom 23. d. wird gemeldet: „Heute Nachmittag kamen die Gemahlin und die beiden Söhne des Don Carlos hier an und wurden mit einer Königlichen Salve empfangen. Sie haben wieder ihr früheres Logis bezogen und werden, wie verlautet, während der Zeit ihres Aufenthalts in England zu Portsmouth bleiben."

Ueber Don Carlos haben wir hier nur Nachrichten über Paris. Ueber die Interventions-Frage äußert die Morning-Chronicle sich folgendermaßen: „Wir hören, daß zwischen England und Frankreich in Bezug auf das gegen die Unruhestifter im nördlichen Spanien zu beobachtende Verfahren die vollkommenste Uebereinstimmung herrscht. Es liegt nicht in den Absichten beider Mächte, daß Frankreich eine Armee in die Halbinsel einrücken lasse, aber

England und Frankreich werden in Erfüllung der Stipulationen des Quadrupel-Traktates ohne Verzug die geeignetsten Maßregeln zur Herstellung der Ruhe und Ordnung in Spanien ergreifen."

Die Times beschuldigen die Toryfraction, den Infanten Don Carlos auf Spanien losgelassen zu haben, und finden darin ein Verbrechen nicht nur gegen die Spanische Regierung, sondern auch gegen die Ruhe Europa's.

Der Madrider Korrespondent des Morning-Herald giebt folgendes muthmaßliche Verhältniß der politischen Parteien in der neuen Prokuradoren-Kammer, nach den bisher bekannt gewordenen Wahlen: 4 Royalisten oder Karlisten, 33 ministerielle Liberale, 69 unabhängige Liberale, die sich gleichgültig gegen das Ministerium verhalten, 28 Ultra-Liberale, die sich dem Ministerium opponiren dürften, und 26, deren Gesinnung nicht bekannt ist, zusammen 159. 18 Wahlen sind noch unbekannt.

In der Themse sind zwei oder drei Fahrzeuge, die mit Waffen für die Spanischen Insurgenten beladen waren, mit Beschlag belegt worden, weil man ihre Schiffs-Papiere nicht in gehöriger Ordnung fand.

Die Feier des 12. Juli ist in Irland nicht ganz ohne Blutvergießen abgelaufen; im Norden fanden, trotz des Verbots, an mehreren Orten Orangisten-Prozessionen statt, wobei es zu Gewaltthätigkeiten gegen die Katholiken kam, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Die Cholera hat zu Gibraltar vom 7. bis 12. Juli 156 Opfer weggerafft.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 21. Juli. Aus Belgrad schreibt man, daß in Vitoglia am 29. Juni eine furchtbare Feuersbrunst gewüthet hat. Die Stadt soll von den unzufriedenen Türken auf vier Seiten angezündet und über 1000 Häuser sollen vom Feuer verzehrt worden seyn.

Türkei.

Konstantinopel den 1. Juli. Wie sich die Wirren ihrer Entwickelung nähern, in demselben Grade scheinen sie ernster zu werden. — Nachdem in letzter Zeit mehrere große Divansversammlungen wegen der Ankunft der Englischen Flotte an der Türkischen Küste stattgehabt hatten, und darin der Beschluß, den Englischen Botschafter um eine kategorische Erklärung über den Zweck derselben anzugeben, gefaßt worden war, so wurde eine desfallsige Note an die Englische Botschaft vor mehreren Tagen erlassen. Lord Ponsonby soll dieser aber keineswegs befriedigend entsprochen, sondern nur eine sehr problematische und ausweichende, ja, man behauptet, eine halb verweisende Antwort ertheilt haben, welche im Divan großen Unwillen hervorgebracht und die Besorgniß bedeutend gesteigert hat. Die Pforte wird sich damit wohl nicht begnügen, und so muß es doch nächstens zu einer weitern Erklärung kommen, die das Räthsel endlich löst, wenn nicht unerwartete Ereignisse diese Lösung früher herbeiführen. Daß die Englische Regierung mit Mehmed Ali im Einverständnisse handle, will hier durchaus keine Gläubige finden. (Hamb. Corr.)

Nach Berichten aus Smyrna vom 25. v. M. macht die Pest daselbst einige Fortschritte unter den Juden und Armeniern, doch war die Fränkische Bevölkerung von derselben frei geblieben. — In Konstantinopel hat sich die Seuche bisher größtentheils nur in Galata, und zwar unter den Griechen und Armeniern, gezeigt.

Nach Briefen aus Syrien vom 17. Mai, hatte sich zu Jerusalem bei einer Wallfahrt zum heil. Grabe ein großer Unfall ereignet. Etwa 10,000 Personen waren im Tempel zugegen, und es wurde eine ungeheure Menge von Wachskerzen angezündet, die einen so großen Dunst verbreiteten, daß mehrere Personen erstickten. Nun drängte sich der Haufe nach den Thüren und in dem Gedränge kamen mehr als 500 Menschen um. Ibrahim Pascha war selbst zugegen und wurde nur mit Mühe gerettet, indem man ihn auf den Schultern hinwegtrug, soll aber bei dieser Gelegenheit seinen Orden und Säbel, die reich mit Diamanten besetzt waren, verloren haben.

Vermischte Nachrichten.

Aus Frankfurt an der Oder berichtet man über den Ausfall der dortigen Messe Folgendes: „Die für den Großhandel mit der gegenwärtigen Woche zu Ende gehende hiesige Margarethen-Messe ist im Allgemeinen ziemlich gut gewesen. In den ersten Tagen war zwar das Geschäft etwas stille, indessen kamen nach und nach Käufer genug an, welche den Verkehr belebten und die Verkäufer meistentheils zufrieden stellten. Es befanden sich diesmal über 60,000 Centner Meßwaaren aller Art auf dem Platze. An Meß-Fremden wurden bis heute 6659 Personen bei der Polizei-Behörde gemeldet. In Tuch und tuchartigen Waaren fand ein sehr starker Absatz statt. Ordinaire Tücher von guter Qualität und Mitteltücher waren besonders gesucht und wurden zu verhältnißmäßigen, guten Preisen bezahlt. Nach feinen Tüchern war die Nachfrage geringer. In- und ausländische Wollenzeug-Waaren sind ebenfalls viel und zu guten Preisen verkauft worden. Mit Englischen Baumwollen-Waaren war der Absatz mittelmäßig. Schlesische und Sächsische Baumwollen-Waaren haben ziemlich guten Absatz gefunden. Inländische und fremde Seiden- und Halbseiden-Waaren fanden ziemlich viel Nachfrage. Gute Leinwand war gesucht. Feine kurze Waaren wurden wenig begehrt. In Eisen-, Stahl-, Horn- und Holz-Waaren, in Porcellan- und Glas-Waaren, so wie in Leder- und Rauch-Waaren war der Absatz zufriedenstellend. Rohe Häute und Felle waren viel auf dem Platze und wurden

meist sämmtlich verkauft. Hörner und Geweihe waren in geringer, Pferdehaare und Schweinsborsten, so wie Federposen und Bettfedern in beträchtlicher Menge vorhanden, und fanden fast sämmtlich Käufer. Wachs war viel hier und wurde gänzlich verkauft. Wolle war über 5000 Centner eingegangen und wurde meist sämmtlich zu guten Preisen rasch verkauft. Der Pferdemarkt war mit Luxus- und Landpferden reichlich besetzt, und der Verkehr lebhaft, besonders bei Pferden mittlerer Gattung. — Inländische Einkäufer aus dem östlichen Theile der Monarchie waren zahlreich auf dem Platze, auch fehlte es nicht an ausländischen Einkäufern, unter denen man diesmal auch eine beträchtliche Anzahl aus Frankfurt a. M. bemerkte."

Hexenverbrennung im 19. Jahrhundert. In Thuillies, Kanton Thuin, haben die Bewohner einer Meierei eine Frau auf einen Scheiterhaufen gebunden, weil sie zwei Kinder verhext haben sollte! Zum Glück waren die Kleider von Wolle, und verbrannten nicht schnell. Sie wurde besinnungslos auf die Straße geworfen und dort aufgehoben. Sie ist in Lebensgefahr.

Zum 3ten August 1834.

Wohl dem Volke, dessen Krone
Ein gesandter Engel trägt,
Der zur Strafe, wie zum Lohne,
Mit des Rechtes Wage wägt;
Der die Macht mit Liebe bindet,
Der ein theures Heiligthum
In der Menschen Busen findet,
Und in ihrem Glück den Ruhm.

Heil dem Herrscher! Seine Palmen
Grünen hier auf Erden schon;
Jubelsänge, Segenspsalmen
Tönen rings um seinen Thron.
Betend an des Altars Stufen
Drängt sich der entzückte Chor,
Und die stummen Thränen rufen
Lauten Dank zu Gott empor.

O wie glüht der Liebe Funken,
König, in des Volkes Brust!
Alle werden freudetrunken
Sich des selt'nen Glücks bewußt;
Menschenlieb' ist Deine Zierde,
Güte ist Dein Herrscherstab,
Recht und Wahrheit Deine Würde,
Die Dein großes Herz Dir gab.

Alle Deine Kinder treten,
Vater, heut vor Deinen Thron,
Und erflehn mit Dankgebeten
Von der Gottheit Deinen Lohn;
Und Du schaust mit Vaterfreude
Jedes frohe Angesicht. —
Sieh auch Israel und meide
Seines Dankes Opfer nicht.

Segen Dir! Auf seinem Pfade
Durch das irdische Gewühl
Baute Deine Huld und Gnade
Ihm ein ruhiges Asyl:
Hieß der trüben Tage Reihen
Still an ihm vorüberziehn,
Ließ ihm Duldung angedeihen,
Und das Blümlein Eintracht blüh'n.

Drum, so lang noch Tag und Stunde
Jahr und Monde wechselnd gehn,
Steigt Ein Wunsch aus Juda's Munde
In des ew'gen Himmels Höh'n:
„Froh begrüßt durch Jubellieder,
Reich gesegnet Jahr für Jahr,
Kehr der schöne Tag uns wieder,
Der den König einst gebar!"

Eingesandt von W. J. Eichborn.

Bereits in vielen Städten sind Vereine zusammengetreten, welche die Verschönerung derselben und ihrer nächsten Umgebungen zum Gegenstande ihrer Thätigkeit gemacht, und hievon die erfreulichsten, das Gemeinwohl befördernden, Beweise an den Tag gelegt haben.

Ohne Zweifel gewährt unser Wohnort solchen gemeinsamen Bestrebungen einen reichen Stoff.

Es hat sich daher auch hier ein Verein in der Absicht gebildet, die Verschönerung der Stadt Posen und ihrer nächsten Umgebungen durch Unterstützung von Anlagen, welche diesem Zweck entsprechen, so wie durch Entfernung solcher Gegenstände, welche ihm hinderlich sind, allmählig herbeizuführen.

Mitglied dieses Vereins kann jeder Einwohner von Posen und deren Umgebung von zwei Meilen werden, der sich gegen ein schon vorhandenes Mitglied des Vereins zur Entrichtung eines monatlichen Beitrages von mindestens Zehn Silbergroschen und zur Uebernahme der übrigen in dem Statut enthaltenen Verpflichtungen schriftlich verbindet.

Der aus 36 Mitgliedern bestehende Verwaltungs-Rath des Vereins hat die Stadt Posen mit ihren nächsten Umgebungen in folgende 5 Distrikte getheilt:

1) Stadt und Graben, begrenzt von dem Wartha-Fluß,
dem Bogdanka-Fließ,
der alten Stadtmauer,
dem Breslauer Thor,
der Schützen-Straße,
" Grün- " und } ausgeschlossen;
" Allerheiligengasse

2) Fischerei, begrenzt von

der St. Martin-Straße, ausgeschlossen,
" Schützen-Straße, } eingeschlossen,
" Grün- " und
" Allerheiligengasse,
dem Graben und
" Wartha-Fluß;

3) St. Martin, begrenzt von
der St. Martin-Straße, eingeschlossen,
" alten Stadtmauer (Berg- und Wilhelms-Straße eingeschlossen),
und dem Bogdanka-Fließ;

4) St. Adalbert, begrenzt von
dem Wartha-Fluß und
dem Bogdanka-Fließ; und

5) das rechte Warthaufer.

Jeder Distrikt ist einer Abtheilung des Verwaltungsraths überwiesen, um diesen Distrikt ganz besonders in Aufsicht zu nehmen und die Erfüllung der Zwecke des Vereins in demselben zum Gegenstande ihrer Wirksamkeit zu machen. Zu diesen Abtheilungen gehören:

Für den Bezirk 1.:
Der Herr Destillateur Baarth,
" " Obrist v. Gruszczyński,
" " Regier.-Secretair Kramarkiewicz,
" " Regierungs-Rath Peterson,
" " Maurermeister Schildener,
" " Apotheker Schneider, und
" " Ober-Regierungs-Rath Ströbel;

für den Bezirk 2.:
Der Herr Apotheker Dähne,
" " Justiz-Kommissarius Hoyer,
" " Rittmeister Kniffka,
" " Regierungs-Präsident Leo,
" " Stadtverordnete Stock,
" " Ober-Regierungs-Rath Süvern, und
" " Oberst-Lieutenant v. Willisen;

für den Bezirk 3.:
Der Herr Ober-Bürgermeister Behm,
" " Landgerichts-Rath Boy,
" " General-Lieutenant v. Grolman Exc.,
" " Stadtrath Jezidrowski,
" " Hauptmann v. Schmeling, und
" " Wilhelm v. Treskow;

für den Bezirk 4.:
Der Herr interimist. Polizei-Rath Berger,
" " Kolanowski,
" " Stadtrath Kramarkiewicz,
" " Ober-Regierungs-Rath Neuhauß,
" " Hauptmann v. Prittwitz, und
" " General v. Wrangel;

für den Bezirk 5.:
Der Herr Domherr Brzeziński,
" " Regierungs-Kondukteur Eck,
" " Stadtrath Heinrich,
" " Polizei-Director v. Hohberg,
" " Regierungs-Rath v. Minutoli, und
" " Bürgermeister Naumann.

Indem wir die geehrten Einwohner von Posen und deren Umgebungen hievon in Kenntniß setzen, ersuchen wir dieselben ganz ergebenst, ihre auf den Zweck des Vereins Bezug habenden Wahrnehmungen und Vorschläge einem der gedachten Herren Mitglieder der betreffenden Bezirks-Abtheilung schriftlich oder mündlich zur weitern Veranlassung gefälligst mitzutheilen.

Gegenwärtig sind in Folge eines einladenden Cirkulars bereits 326 Personen dem Verein als Mitglieder beigetreten. Dies beweiset den regen Sinn unserer Mitbürger für dergleichen Unternehmungen. Da jedoch viele unserer Mitbürger bei jenem Umlauf übergangen seyn mögen, von welchen vorausgesetzt werden kann, daß sie dem Verein als Mitglieder beitreten werden; so erlauben wir uns, dieselben zu diesem Beitritt hierdurch einzuladen, mit dem Ersuchen, ihre diesfällige Erklärung in der oben erwähnten Art einem Vereins-Mitgliede schriftlich zugehen zu lassen.

Die Statuten des Vereins können, außer bei den oben genannten, auch bei einem jeden andern Mitgliede des Vereins, so wie bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen den 30. Juli 1834.

Der Vorstand des Vereins:
Flottwell. Peiler. Bielefeld.
Als Stellvertreter:
Rosenstiel. Naumann. v. Treskow.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten zu Schneidemühl sind ferner bei uns eingegangen:

38) Hr. Louis Falk 1 Thlr.; 39) Hr. E. E. Schniege 3 Thlr.; 40) von der hiesigen christlichen Kaufmannschaft, mit Ausschluß derjenigen Mitglieder, die in derselben Absicht schon anderweit beigesteuert haben, 1 Frd'r., 2 Dukaten, 1 Rubel und 45 Thlr. 15 sgr. Cour.

Posen den 3. August 1834.

Die Zeit. Expedition von W. Decker & Comp.

Vorladung.

Der ehemalige Friedensgerichts-Exekutor Michael Krüger zu Samter hat eine Dienst-Caution von 200 Rthlr. bestellt, welche Rubr. III. No. 1. in dem Hypothekenbuche des sub No. 50. zu Samoczyn belegenen Grundstückes hypothekarisch eingetragen steht. Da diese Caution jetzt gelöscht werden soll, so fordern wir hiermit alle diejenigen, welche an dieselbe aus der Amtsverwaltung des Michael Krüger Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf, sich in dem

am 8ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Großer hier in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu gestellen und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präkludirt und an die Person des ꝛc. Krüger verwiesen werden sollen.

Posen den 16. Juni 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

In dem Hypotheken-Buche des im Samterschen Kreise, Departements Posen, belegenen adelichen Guts Ottorowo, steht Rubr. III. No. 1. die Summe von 166 Rthlr. 20 sgr., oder 1000 polnische Gulden eingetragen, welche der vorige Eigenthümer des Guts, Joseph v. Moszczenski, laut Protokolls vom 28sten Mai 1796 als eine zu 5 pro Cent zinsbare Real-Schuld, die er zufolge des mit den Brüdern Carl und Nikolaus von Bronikowski unterm 29sten November 1784 geschlossenen Kauf-Kontrakts für die ungenannten Erben des Gabriel v. Woycicki übernommen, agnoscirt hat.

Der jetzige Besitzer des Guts, Stanislaus Graf v. Moszczenski, behauptet, daß diese Schuld längst getilgt sei, da er aber darüber weder eine beglaubte Quittung des letzten Inhabers vorzeigen, noch diesen Inhaber oder dessen Erben dergestalt nachweisen kann, daß dieselben zur Quittungsleistung aufgefordert werden könnten, so haben wir auf seinen Antrag einen Termin zur Anmeldung aller derjenigen, welche auf die gedachte Real-Schuld Ansprüche formiren, so wie etwanige Cessionarien, Pfand- und andere Inhaber auf

den 11ten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Helmuth hier in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt, zu welchem wir dieselben unter der Verwarnung hiermit vorladen: daß jeder Ausbleibende mit seinen etwanigen Ansprüchen auf das obengenannte Gut rücksichtlich der erwähnten Schuld präkludirt, ihm deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Schuld selbst im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Posen den 12. Juni 1834.

Königl. Preußisches Landgericht.

Die Eröffnung meines

Miehts- und Kommissions-Bureau's

erlaube ich mir einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko ergebenst anzuzeigen, und bitte, mit Ihren gütigen Aufträgen mich beehren zu wollen, wogegen bei Ausführung derselben nur die schnellste und reellste Bedienung mein Hauptbestreben seyn wird. — Das Nähere besagt die der heutigen Zeitung beigefügte besondere Bekanntmachung.

Posen den 4. August 1834.

E. Zimmermann,
Alter Markt Nr. 88. im Hause des Herrn Banquier E. B. Kaskel.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einer hiesigen Apotheke als Lehrling ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Börse von Berlin.

Den 31. Juli 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour Briefe	Preuſs. Cour Geld.
Staats - Schuldscheine	4	99¼	98¾
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	95⅛	94⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	58	57½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	98¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	98¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—
Königsberger dito	4	93¼	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37¼	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102¼
Ostpreussische dito	4	101¼	—
Pommersche dito	4	106⅜	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106¾	—
Schlesische dito	4	—	106¼
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Berlin, 30. Juli 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	6	—	1	—	—
große Gerste	—	22	6	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	20	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	22	6	1	20	—
Roggen	1	3	9	1	—	—
große Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	21	3	—	20	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	15	—	5	—	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	15	—